



Kantonale Koordination gegen Familienarmut

Nationale Plattform zur Prävention und Bekämpfung von Armut

Nationale Konferenz gegen Armut vom 22.08.2024, Bern
Rafaela Catena, Michael Marti

ECOPLAN

Inhaltsübersicht

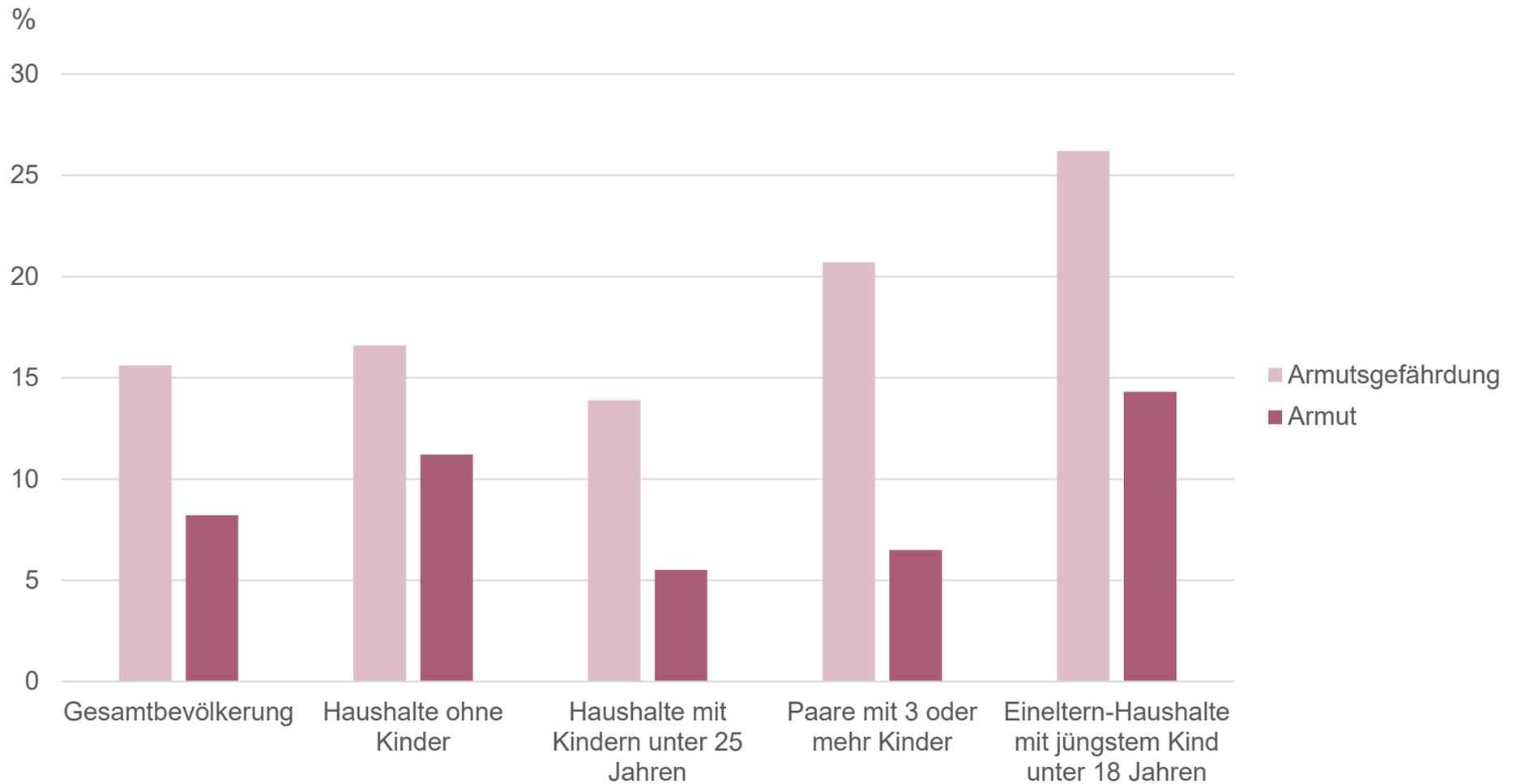
1. Überblick über die Studie «Mit kantonaler Koordination gegen Familienarmut»
2. Familienarmut in der Schweiz
3. Problemfelder von Familienarmut
4. Policy Integration
5. Analyse von Fallbeispielen aus fünf Kantonen

Überblick: Teile und Stand der Studie

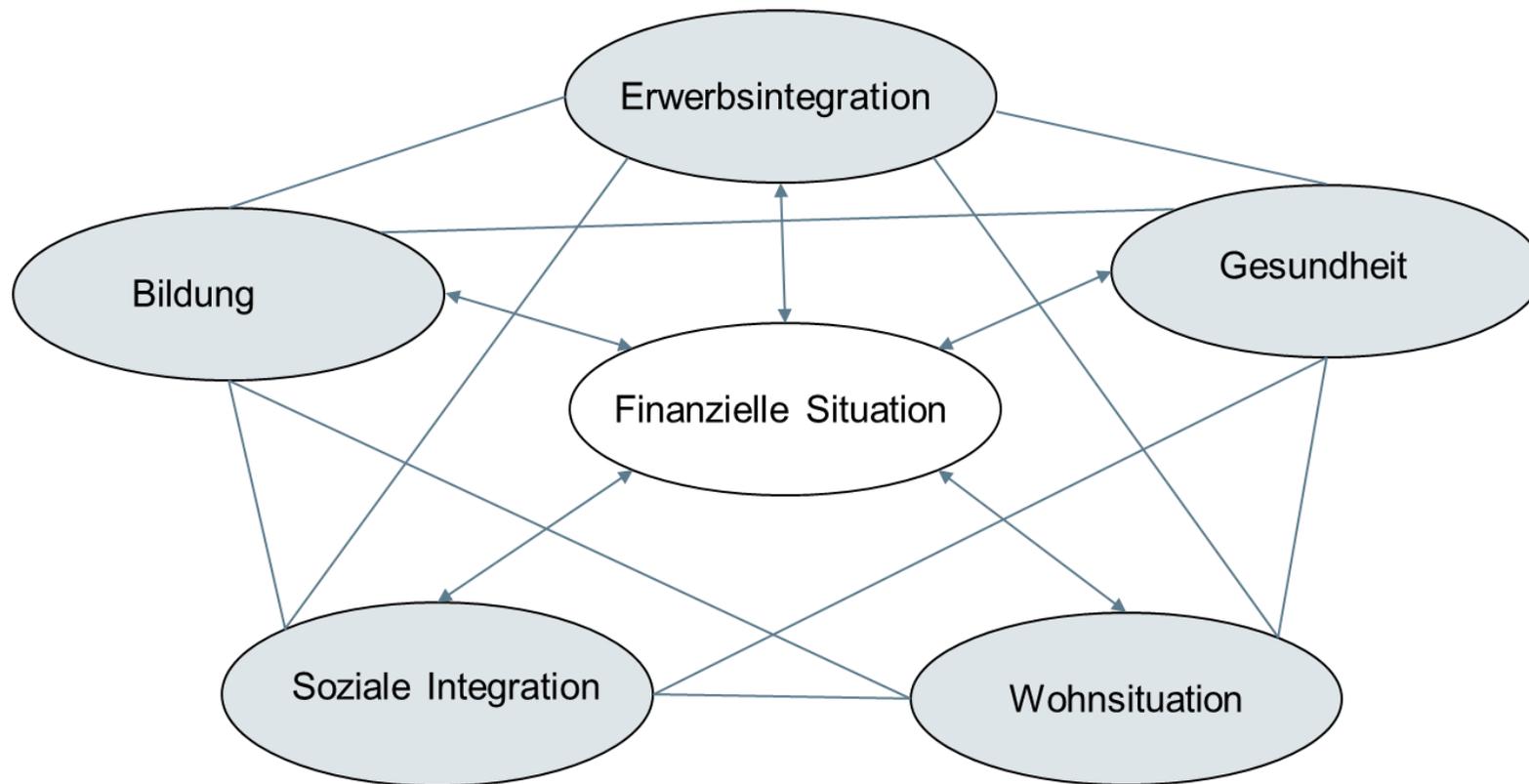
- Literaturstudie als theoretische Basis
- Analyse der Praxis der Koordination in den Kantonen anhand von Fallbeispielen
- Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Familienarmut in der Schweiz

Armutsgefährdung und Armut für verschiedene Haushaltstypen



Häufige Problemfelder armutsgefährdeter und -betroffener Familien



Problemfelder

- Multidimensionale Herausforderungen, die dicht miteinander verwoben sind
- Veränderungen in einem Problemfeld haben oft Auswirkungen auf andere Problemfelder
- Für eine familienzentrierte Unterstützung ist ein integriertes/koordiniertes Vorgehen erforderlich
 - Verschiedenste Akteure auf kantonaler (und kommunaler) Ebene sind gefordert

Policy Integration

- Policy Integration Ansatz: ein Theorieansatz, um der Komplexität von Armut gerecht zu werden
 - Integration auf institutioneller, organisatorischer und professioneller Ebene
 - Horizontale und vertikale Integration
 - Bessere Ressourcennutzung, Informationsaustausch und Zusammenarbeit

→ Koordination (organisatorisch) und Abstimmung (inhaltlich)
- Was bedeuten Koordination und Abstimmung?
 - Verschiedene Massnahmen werden in eine kohärente Strategie integriert
 - Der multidimensionale Charakter von Familienarmut wird berücksichtigt (die verschiedenen Problemfelder)
 - Die zuständigen Stellen arbeiten mit einer gemeinsamen Strategie zusammen und koordinieren sich zu Gunsten der Begleitung von benachteiligten Familien

Fallbeispiele aus 5 Kantonen

- Betrachtung von Koordinations- und Abstimmungsbemühungen in 5 Fallkantonen: Neuchâtel, Genf, Tessin, Bern, Thurgau
 - Dokumentenanalyse (Gesetze, Strategien, ...)
 - Interviews mit Vertretungen der kantonalen Verwaltung sowie privaten, Nonprofit-Akteuren
 - Workshops mit armutserfahrenen Personen
- Auswahl von konkreten Fallbeispielen, z.B. Kommissionen, Arbeitsgemeinschaften, Netzwerken, strategischen Vorhaben, Anlaufstellen
- Analyse der Fallbeispiele anhand von Analyseraster, unter Berücksichtigung der kantonalen Rahmenbedingungen

Analyseraster

Anwendung des Policy Integration Ansatzes in unserer Studie

→ Erarbeitung eines Analyseraster für die Fallbeispiele in den 5 Kantonen

- 4 Dimensionen
 - Situationsanalyse
 - Zielsetzung und Strategie
 - Abstimmung und Zugang
 - Zusammenarbeit
- Die Dimensionen sind in Kriterien und Leitfragen eingeteilt

Das Analyseraster

Dimension	Kriterium	Inhalt Leitfragen
Situationsanalyse	Informationen zur Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> – Datenerhebung – Berichterstattung
	Erkennung der Bedürfnisse	<ul style="list-style-type: none"> – Bedürfniserhebung – Partizipation
Zielsetzung und Strategie	Auftrag, Verankerung, Nachhaltigkeit, Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Einordnung und Grundlage des Auftrags
	Strategie	<ul style="list-style-type: none"> – Vorhandensein, Ausgestaltung und Entwicklung – Fokus auf Zielgruppe – Einbindung von Akteuren
	Inhaltliche Abstimmung von Zielen	<ul style="list-style-type: none"> – Ziele unterschiedlicher Akteure – Ziele unterschiedlicher Problemfelder
Abstimmung und Zugang	Inhaltliche Abstimmung bestehender Angebote	<ul style="list-style-type: none"> – Gegenseitige Abstimmung – Abstimmung auf Bedürfnisse
	Erleichterung des Zugangs zu bestehenden Angeboten	<ul style="list-style-type: none"> – Ganzheitliche Unterstützung – Abbau von Hürden
Zusammenarbeit	Strukturen, Planungs- und Umsetzungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> – Konzeption der Zusammenarbeit – Informationsaustausch
	Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> – Verfügbarkeit und Sicherung von Ressourcen

Analyseraster

- Einstufung der Fallbeispiele anhand der Leitfragen
 - Integrationsstufen A, B, C für jedes Kriterium
 - Werden mehrere Problemfelder berücksichtigt?
 - Werden die Themen Armut und Familie gemeinsam bearbeitet?
 - Einordnung des Integrationsgrad erfolgt an Kontext angepasst
- Beispiel: Anwendung der Integrationsstufen auf die Dimension «Situationsanalyse»
 - **Informationen zur Zielgruppe:** Es wird nicht nur die Sozialhilfestatistik betrachtet (die sowieso erstellt werden muss), sondern detailliertere Daten erhoben und Familienhaushalte differenziert betrachtet. Es wird jedoch nur deren finanzielle Situation und keine weiteren Problemfelder berücksichtigt → Stufe B
 - **Erkennung der Bedürfnisse:** Aus diesen Informationen werden jedoch keine Rückschlüsse auf die Bedürfnisse von armutsgefährdeten und –betroffenen Familien gezogen und diese Familien auch nicht dazu befragt → A

Kantonale Rahmenbedingungen

- Einbettung und Kontextualisierung der Fallbeispiele: Berücksichtigung von kantonalen Rahmenbedingungen
 - Übersicht kantonale Zuständigkeiten, Akteure und Rollen (Gemeindeautonomie, Vereinstätigkeit etc.)
 - Kantonale Gesetze (z.B. Familiengesetz, Harmonisierungsgesetz)
 - Strategien der Regierung/Verwaltung (sektorale Massnahmen, Teilstrategien, umfassende Strategien)
- Koordination und Zusammenarbeit
 - Horizontal: innerhalb der kantonalen Verwaltung (ad hoc Austauschgremien, institutionalisierte Arbeitsgruppen, Kommissionen etc.)
 - Vertikal: zwischen dem Kanton und den Gemeinden sowie weiteren Akteuren
- Grosse Varianz zwischen den Kantonen in der Integration der Themen Familien und Armut

Fragen?



www.ecoplan.ch

